

- Bartholomeyczik, S. & Halek, M. (Hrsg.).** (2004). Assessmentinstrumente in der Pflege. Möglichkeiten und Grenzen. Hannover: Schlütersche Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG.
- Bauer, J.** (2002). Das Gedächtnis des Körpers – Wie Beziehungen und Lebensstile unsere Gene steuern. Frankfurt am Main: Verlag Eichborn.
- Becker, J.** (2001). Die Wegwerfwindel auf der Wäscheleine. Die Handlungslogik dementer alter Menschen verstehen lernen. (7. Auflage). Darmstadt: Arbeitszentrum Fort- und Weiterbildung Elisabethstift.
- Becker, J.** (2002). "Gell, heut geht´s wieder auf die Rennbahn". Die Handlungslogik dementer Menschen wahrnehmen und verstehen. (3. Auflage). Darmstadt: Arbeitszentrum Fort- und Weiterbildung Elisabethstift.
- Bell, V. & Troxel, D.** (2004). Personenzentrierte Pflege bei Demenz. Das Best-Friends-Modell für Aus- und Weiterbildung. München: Ernst Reinhardt Verlag.
- Bernlef, J.** (1989). Hirngespinnste. München, Zürich: Piper.
- Blimlinger, E., Ertl., A., Koch-Straube, U. & Wappelshammer, E.** (1994). Lebensgeschichten. Biographiearbeit mit alten Menschen. Hannover: Vincentz-Verlag.
- Blom, M. & Duijnste, M.** (1999). Wie soll ich das nur aushalten? Mit dem Pflegekompass die Belastung pflegender Angehöriger einschätzen. Bern, Göttingen, Toronto, Seattle: Verlag Hans Huber.
- Böhm, E.** (1991). Alte verstehen. Grundlagen und Praxis der Pflegediagnose. Bonn: Psychiatrie-Verlag.
- Böhm, E.** (1988). Verwirrt nicht die Verwirrten. Neue Ansätze geriatrischer Krankenpflege. Bonn: Psychiatrie-Verlag.
- Böhm, E.** (2001). Psychobiographische Pflegemodell nach Böhm. Band I Grundlagen, Band II; Arbeitsbuch. Wien: Verlag Wilhelm Maudrich.
- Borutta, M.** (2000). Pflege zwischen Schutz und Freiheit. Das Selbstbestimmungsrecht verwirrter alter Menschen. Hannover: Vincentz Verlag.
- Bosch, C.F.M.** (1998). Vertrautheit. Studie zur Lebenswelt dementierender alter Menschen. Wiesbaden: Ullstein Medical.
- Buijssen, H.** (1997). Senile Demenz. Eine praktische Anleitung für den Umgang mit Alzheimer-Patienten. Weinheim, Basel: Beltz Verlag.
- Bundesarbeitsgemeinschaft Hospiz zur Förderung von ambulanten, teilstationären und stationären Hospizen und Palliativmedizin e.V. (Hrsg.)** (2004). Mit-Gefühl. Curriculum zur Begleitung Demenzkranker in ihrer letzten Lebensphase. Wuppertal: Hospiz-Verlag.
- Büssing, A. & Glaser, J. (Hrsg.).** (2003). Dienstleistungsqualität und Qualität des Arbeitslebens im Krankenhaus. Göttingen, Bern, Toronto, Seattle: Hogrefe-Verlag.
- Chapmann, A., Jackson, G.A. & McDonald, C.** (2004). Wenn Verhalten uns herausfordert. Ein Leitfaden für Pflegekräfte zum Umgang mit Menschen mit Demenz. Stuttgart: Demenz Support Stuttgart.

Demenz Support (2005). Focus on Quality of Life/Quality of Care. Im Brennpunkt: Lebensqualität/Pflegequalität. North Sea Dementia Research Group 5th Annual Meeting, Stuttgart April 22-24, 2004. Stuttgart: Demenz Support Stuttgart.

Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V. (2001). Brücken in die Zukunft. Bridges into the future. Referate auf der 10. Jahrestagung von Alzheimer Europe. München 12.-15. Oktober 2000. Berlin: Meta Data.

Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V. (2001). Stationäre Versorgung von Alzheimer-Patienten. Leitfaden für den Umgang mit demenzkranken Menschen. Berlin: Meta Data.

Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V. (2003). Gemeinsam handeln. Referate auf dem 3. Kongress der Deutschen Alzheimer Gesellschaft Friedrichshafen, 12.-14. September 2002. Berlin: Meta Data.

Deutsches Zentrum für Altersfragen. (Hrsg.). (2002). Hochaltrigkeit und Demenz als Herausforderung an die Gesundheits- und Pflegeversorgung. Hannover: Vincentz Verlag.

Deutsches Zentrum für Altersfragen (Hrsg.). (2002). Expertisen zum Vierten Altenbericht der Bundesregierung, Band III, Hochaltrigkeit und Demenz als Herausforderung an die Gesundheits- und Pflegeversorgung, Hannover: Vincentz Verlag.

Falk, J. (2004). Basiswissen Demenz. Lern- und Arbeitsbuch für berufliche Kompetenz und Versorgungsqualität. Weinheim: Juventa.

Feil, N. (1992). Validation. Ein neuer Weg zum Verständnis alter Menschen. (3. Auflage). Wien: Wiener Verlag.

Feil, N. (1993) Ausbruch in die Menschenwürde: Validation – einfache Techniken um Menschen mit Altersverwirrtheit/Demenz von Typus Alzheimer zu helfen. Wien: Wiener Verlag.

Feil, N., Sutton, E. & Johnson, F. (2001). Trainingsprogramm Validation Baustein 2. Praxis der Validation. München: Ernst Reinhardt, GmbH & Co. KG Verlag.

Feil, N. (2004). Validation in Anwendung und Beispielen. Der Umgang mit verwirrten alten Menschen (4. Auflage). München: Ernst Reinhard Verlag.

Flemming, D. (2003). Mutbuch für pflegende Angehörige und professionell Pflegenden altersverwirrter Menschen. Weinheim, Basel: Beltz Verlag.

Förstl, H. (Hrsg.). (2001). Demenzen in Theorie und Praxis. Berlin, Heidelberg, New York: Springer-Verlag.

Grond, E. (2003). Pflege Demenzkranker. Hannover: Brigitte Kunz Verlag.

Grond, E. (1992). Die Pflege verwirrter alter Menschen. Psychisch Alterskranke und ihre Helfer im menschlichen Miteinander (7. Aufl.) Freiburg: Lambertus.

Gröning, K. (2001). Entweihung und Scham. Grenzsituation in der Pflege alter Menschen. (3. Auflage). Frankfurt am Main: Mabuse-Verlag.

Gröning, K., Kunstmann, A., Rensing, E., & Röwekamp B. (Hrsg.). (2004). Pflegegeschichten. Pflegenden Angehörigen schildern ihre Erfahrungen, Frankfurt: Mabuse-Verlag.

Innes, A. (Hrsg.). (2004). Die Dementia Care Mapping Methode (DCM). Anwendung und Erfahrungen mit Kitwoods person-zentriertem Ansatz. Bern, Göttingen, Toronto, Seattle: Verlag Hans Huber.

Kitwood, T. (2000). Demenz. Der personenzentrierte Ansatz im Umgang mit verwirrten Menschen. Bern, Göttingen, Toronto, Seattle: Verlag Hans Huber.

Klessmann, E. (1996). Wenn Eltern Kinder werden und doch die Eltern bleiben. Die Doppelbotschaft der Altersdemenz. (3. Auflage). Bern, Göttingen, Toronto, Seattle: Verlag Hans Huber.

Knobling, C. (1999). Konfliktsituationen im Altenheim. Eine Bewährungsprobe für das Pflegepersonal. Freiburg im Breisgau: Lambertus-Verlag.

Koch-Straube, U. (2003). Fremde Welt Pflegeheim. Eine ethnologische Studie. Bern, Göttingen, Toronto, Seattle: Verlag Hans Huber.

Kolb, C. (2003). Nahrungsverweigerung bei Demenzkranken. PEG-Sonde - ja oder nein? Frankfurt am Main: Mabuse-Verlag GmbH.

Kors, B. & Seunke, W. (1997). Gerontopsychiatrische Pflege. Berlin, Wiesbaden: Ullstein Mosby.

Kuratorium Deutsche Altershilfe (Hrsg.) (1999). Konzept zur Betreuung demenzkranker Menschen. Köln: Kuratorium Deutsche Altershilfe.

Kuratorium Deutsche Altershilfe (Hrsg.) (2000). Kommunikation und Kooperation in der Altershilfe. Köln: Kuratorium Deutsche Altershilfe.

Kuratorium Deutsche Altershilfe (Hrsg.). (2001). Qualitätshandbuch Leben mit Demenz. Zugänge finden und erhalten in der Förderung, Pflege und Begleitung von Menschen mit Demenz und psychischen Veränderungen. Köln: Kuratorium Deutsche Altershilfe.

Kuratorium Deutsche Altershilfe. (2003). Menschen mit Demenz erreichen. Vom Wert der Erinnerungen bei der Kommunikation mit Menschen mit Demenz. Köln: Kuratorium Deutsche Altershilfe.

Kuratorium Deutsche Altershilfe (Hrsg.).(2004). Menschen mit Demenz erreichen – Hilfen zur Kommunikation, KDA-Fachtagung am 24. November 2003 in Köln, Köln: Kuratorium Deutsche Altershilfe

Lanfranconi, P. (2002). Morgen ist alles anders. Leben mit Alzheimer. Basel: Verlag Schwabe.

Mace, N.L. & Rabins, P.V. (2001). Der 36-Stunden-Tag. Die Pflege des verwirrten älteren Menschen, speziell des Alzheimer-Kranken.. Bern, Göttingen, Toronto, Seattle: Verlag Hans Huber.

Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Sozialordnung. (Hrsg.). (1993). Betreuung verwirrter und psychisch kranker alter Menschen. Aktivitäten - Hilfen - Ideen. Stuttgart: Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Sozialordnung.

Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Verbraucherschutz des Landes Schleswig-Holstein (Hrsg.) (2003). Gewaltvermeidung in der Pflege Demenzkranker. Modelle für alle Fälle. Von M. Hamborg, H. Entzian, S. Huhn, S. & K. Kämmer. Stuttgart: Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft.

- Müller, M. & Seidl, N.** (2003). Lebenswelt für demenzkranke Menschen – Modell-Projekt heimverbundene Hausgemeinschaft Wetter. Frankfurt am Main: Fachhoch-Schulverlag.
- Morton, I.** (2002). Die Würde wahren. Personenzentrierte Ansätze in der Betreuung von Menschen mit Demenz. Stuttgart: Klett-Cotta.
- Niebuhr, M.** (2004). Interviews mit Demenzkranken: Wünsche, Bedürfnisse und Erwartungen aus Sicht der Betroffenen – eine qualitative Untersuchung zur subjektiven Lebensqualität von Menschen mit Demenz. Köln: Kuratorium Deutsche Altershilfe.
- Osborn, C., Schweitzer, P. & Trilling, A.** (1997). Erinnern – Eine Anleitung zur Biographiearbeit mit alten Menschen. Freiburg im Breisgau: Lambertus-Verlag.
- Perrin, T. & Hazel, M.** (2002). Wellbeing in Dementia. An Occupational Approach for Therapists and Carers. Edinburgh: Churchill Livingstone.
- Pörtner, M.** (2001). Ernstnehmen, Zutrauen, Verstehen. Personenzentrierte Haltung im Umgang mit geistig behinderten und pflegebedürftigen Menschen. (3. Auflage). Stuttgart: Klett-Cotta.
- Pörtner, M.** (2005). Alt sein ist anders. Stuttgart: Klett-Cotta.
- Powell, J.** (2000). Hilfen zur Kommunikation bei Demenz. Köln: Kuratorium Deutsche Altershilfe.
- Prouty, G., Pörtner, M. & Van Werde, D.** (1998). Prä-Therapie. Stuttgart: Verlag Klett-Cotta.
- Re, S.** (2003). Erleben und Ausdruck von Emotionen bei schwerer Demenz. Hamburg: Kovac Verlag.
- Renneke, S.** (2005). Verhaltens- und Kommunikationsformen dementer Menschen im Pflegeheimalltag. Dorsten: Verlag Zimmermann.
- Riesner, C.** (2004). Personenzentrierte Pflege im Spiegel von Broschüren zur Demenz. Köln: Kuratorium Deutsche Altershilfe.
- Rogers, C. & Rosenberg, R.** (2005). Die Person als Mittelpunkt der Wirklichkeit. Konzepte der Humanwissenschaften. Stuttgart: Verlag Klett-Cotta.
- Sachweh, S.** (2002). "Noch ein Löffelchen?" Effektive Kommunikation in der Altenpflege. Bern, Göttingen, Toronto, Seattle: Verlag Hans Huber.
- Scheffel, F.** (2000). Lebenswelt in der Pflege. Anforderungen an die berufliche Pflege. Lage: Verlag Hans Jacobs.
- Schindler, U. (Hrsg.).** (2003). Die Pflege demenziell Erkrankter neu erleben. Hannover: Vincentz Verlag.
- Schmidt-Hackenberg, U.** (1996). Wahrnehmen und Motivieren – Die 10-Minuten-Aktivierung für die Begleitung Hochbetagter. Hannover: Vincentz-Verlag.
- Schnabel, M.** (2005). Umgang mit Demenzkranken – Entwicklung eines Lernfeldes auf Basis empirischer Daten aus der Berufspraxis der Pflege. Hannover: Schlüttersche Verlagsgesellschaft.

Schützendorf, E. & Wallrafen-Dreisow, H. (1991). In Ruhe verrückt werden dürfen. Für ein anderes Denken in der Altenpflege. Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch Verlag.

Schwerdt, R. (Hrsg.).(2004). Probleme der Ernährung demenziell veränderter älterer Menschen. Paradigma und Indikator für die Versorgungssituation von Menschen in Demenzprozessen? Frankfurt am Main: Fachhochschulverlag.

Stuhlmann, W. (2004). Demenz – wie man Bindung und Biographie einsetzt. München: Ernst Reinhardt Verlag.

Tellington-Jones & Taylor, S. (2003). Touch for You! Gesundheit und Wohlfühl mit dem Tellington Touch. Stuttgart: Franckh-Kosmos Verlag.

Tackenberg, P. & Abt-Zegelin (Hrsg.). (2000). Pflege und Demenz. Eine interdisziplinäre Betrachtung. Frankfurt am Main. Mabuse-Verlag.

Trilling, A., Bruce, E., Hodgson, S. & Schweitzer, P. (2001). Erinnerungen pflegen. Unterstützung und Entlastung für Pflegenden und Menschen mit Demenz. Hannover: Vincentz-Verlag.

Welling, K. (2004). Interaktion in der Pflege von Menschen mit Demenz. Grundlagen der Pflege für die Aus-, Fort- und Weiterbildung. Brake: Prodos Verlag. [Begleitheft: Unterricht Pflege (2004). Interaktionen in der Pflege von Menschen mit Demenz: Brake: Prodos Verlag].

Wilhelm, H.-J. (1998). Gefangene ihrer Wahrheit. Wahrheit, Wirklichkeit und Normalität in der stationären Altenpflege. Oberhausen: Athena Verlag.

Wilz, G. (2002). Belastungsverarbeitung bei pflegenden Angehörigen von Demenzkranken. Eine Tagebuchstudie. Bern, Göttingen, Toronto, Seattle: Hogrefe-Verlag.

Wißmann, P. (Hrsg.). (2004). Werkstatt Demenz. Hannover: Vincentz.

- Alspaugh, M. E. L., Stephens, M. A. P. & Townsend, A. L.** (1999). Longitudinal Patterns of Risk for Depression in Dementia Caregivers: Objective and Subjective Primary Stress as Predictors. *Psychology and Aging*, 14 (1), 34-43.
- Amella, E. J.** (1999). Factors Influencing the Proportion of Food Consumed by Nursing Home Residents with Dementia. *Advancing Geriatrics Nursing Practice*, 47, 879-885.
- Anderson, P. & Heinlein, M.** (2002). „Hat bestens geklappt heute, oder?“ - Miteinander reden und miteinander Auskommen im Altenheim. *Pflegemagazin*, 3, 24-29.
- Bamford, C. & Bruce, E.** (2000). Defining the outcomes of community care: the perspectives of older people with dementia and their carers. *Ageing and Society*, 20 (5), 543-570.
- Beyer-Rehfeld, A.** (1999). Nicht mehr, sondern anders arbeiten. Konzept zur Betreuung demenzkranker Menschen. *Heim und Pflege* 10, 443-445.
- Bölicke, C. & Steinhagen-Thiessen, E.** (2002). Qualität in der Pflege dementierender alter Menschen. In G. Igl, D. Schiemann, B. Gerste & J. Klose (Hrsg.), *Qualität in der Pflege. Betreuung und Versorgung von pflegebedürftigen alten Menschen in der stationären und ambulanten Altenhilfe* (S. 179-188). Stuttgart: Schattauer.
- Burgio, L. D., Allen-Burge, R., Roth, D. L., Bourgeois, M. S., Dijkstra, K., Gerstle, J., Jackson, E. & Bankester, L.** (2000). Come Talk With Me: Improving Communication Between Nursing Assistants and Nursing Home Residents During Care Routines. *Gerontologist*, 41 (4), 449-460.
- Burns, R., Nichols, L. O., Martindale-Adams, J., Graney, M. J. & Lummus, A.** (2003). Primary Care Interventions for Dementia Caregivers: 2-Year Outcomes from the REACH Study. *Gerontologist*, 43 (4), 547-555.
- Burton, C. & Crossley, M.** (2003). Examining the Utility of the Saskatchewan Mood Inventory for Individuals with Memory Loss. *Canadian Journal on Aging*, 22 (3), 297-309.
- Busse, A., Sonntag, A., Riedel-Heller, St. G., Matschinger, H. & Angermeyer, M. C.** (2000). Demenzkranke in der Pflegeversicherung. *Zeitschrift für Gerontopsychologie und -psychiatrie*, 13 (3/4), 104-111.
- Cantley, C.** (2001). Understanding people in organizations. In C. Cantley (Hrsg.), *Dementia Care* (S. 221-239). Buckingham: Open University Press.
- Cox, S.** (2001). Developing quality in service. In C. Cantley (Hrsg.), *Dementia Care* (S. 259-277). Buckingham: Open University Press.
- Coen, R. F., O'Boyle, C. A., Coakley, D. & Lawlor, B. A.** (1999). Dementia Carer Education and Patient Behaviour Disturbance. *International Journal of Geriatric Psychiatry*, 14 (4), 302-306.
- Cofone, M.** (2001). Innovativer Umgang mit dementen Menschen. In Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V. (Hrsg.), *Brücken in die Zukunft - Bridges into the future* (S. 283-296). Berlin: Meta Data.
- Deutsches Zentrum für Altersfragen** (2002). Expertisen zum vierten Altenbericht der Bundesregierung Band III Hochaltrigkeit und Demenz als Herausforderung an die Gesundheits- und Pflegeversorgung. Hannover: Vincentz-Verlag.

Diakonie Diakonisches Werk Württemberg. (1999). Demenz. Eine Herausforderung der Altenhilfe. Stuttgart: Diakonisches Werk Württemberg.

Done, D. J. & Thomas, J. A. (2001). Training in communication skills for informal carers of people suffering from dementia: a cluster randomized clinical trial comparing a therapist led workshop and a booklet. *International Journal of Geriatric Psychiatry*, 16 (8), 816-821.

Drenhaus-Wagner, R. (2002). Personelle Unterstützung. Themenblock B Angehörige und informelle Helfer. In Kuratorium Deutsche Altershilfe (Hrsg.), Demenzbewältigung in den eigenen vier Wänden. Workshop-Dokumentation (S. 76-93). Köln: Kuratorium Deutsche Altershilfe.

Dürmann, P. (2001). Das Seniorenpflegeheim Polle. In P. Dürmann (Hrsg.), Besondere stationäre Dementenbetreuung (S. 80-107). Hannover: Vincentz Verlag.

Dürmann, P. (2001). Leistungsvergleich vollstationäre Versorgung Demenzkranker (LvVD). In P. Dürmann (Hrsg.), Besondere stationäre Dementenbetreuung (S. 152-181). Hannover: Vincentz Verlag.

Duffy, M. (2000). Reaching the Person behind the Dementia: Treating Comorbid Affective Disorders through Subvocal and Nonverbal Strategies. In M. Duffy (Hrsg.), Handbook of counseling and Psychotherapy with Older Adults (S. 577-589). New York: John Wiley & Sons.

Elad, P., Treves, T. A., Drory, M., Verchovsky, R., Klimovitsky, S., Ben-Laish, S., Yaron, S., Ginzburg, K. & Korczyn, A. D. (2000). Demented Patients` Participation in a Clinical Trial: Factors Affecting the Caregivers` Decision. In: *International Journal of Geriatric Psychiatry*, Vol. 15 No. 4, 325-330.

Falk, J. (1999). Ausbildung in den Gesundheits- und Sozialberufen am Beispiel „Demenz“ – eine Schnittstellenproblematik zwischen Theorie und Praxis. *PflegePädagogik*, 2, 43-44.

Falk, J. (2001). Interaktives Lernprogramm „Demenzielle Erkrankungen“. In Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V. (Hrsg.), Brücken in die Zukunft - Bridges into the future (S. 275-282). Berlin: Meta Data.

Freter, H.-J. (1998). Nachtpflegeeinrichtungen für Demenzkranke: Bedarf, Konzeption, Begleitforschung. *Zeitschrift für Gerontopsychologie & -psychiatrie*, 11 (2), 81-85.

Freyne, A., Kidd, N., Coen, R. & Lawlor, B. A. (1999). Burden in Carers of Dementia Patients: Higher levels in carers of younger sufferers. *International Journal of Geriatric Psychiatry*, 14 (9), 784-788.

Gilliard, J. (2001). The perspectives of people with dementia, their families and their carers. In C. Cantley (Hrsg.), *Dementia Care* (S. 77-90). Buckingham: Open University Press.

Gnaedinger, N. & Fraser, S. (2000). Complete Guide to Alzheimer`Proofing Your Home. *Canadian Journal on Aging*, 19 (1), 357-369.

Gonzales-Salvador, T., Arango, C., Lyketsos, C. G. & Barba, A. C. (1999). The stress and psychological morbidity of Alzheimer patient caregiver. *International Journal of Geriatric Psychiatry*, 14 (9), 701-710.

- Gräsel, E.** (2002). When Home Care Ends – Changes in the Physical Health of Informal Caregivers Caring for Dementia Patients: A Longitudinal Study. *Journal of the American Geriatrics Society*, 50, 843 – 849.
- Gräsel, E.** (1998). Häusliche Pflege dementiell und nicht dementiell Erkrankter. Teil I: Inanspruchnahme professioneller Pflegehilfe. *Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie*, 31, 52-56.
- Gräsel, E.** (1998). Häusliche Pflege dementiell und nicht dementiell Erkrankter. Teil II: Gesundheit und Belastung der Pflegenden. *Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie*, 31, 57-62.
- Gräsel, E.** (2001). Demenzen in der Familie: Die Situation der Angehörigen – Beratung als grundsätzliches Angebot. In Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V. (Hrsg.), *Brücken in die Zukunft - Bridges into the future* (S. 123-134). Berlin: Meta Data.
- Gress-Heister, M.** (1998). Abbau sprachverarbeitender Prozesse bei dementiellen Syndromen am Beispiel pronominaler Formen. In R. Fiehler & C. Thimm (Hrsg.), *Sprache und Kommunikation im Alter* (S. 293-309). Opladen/Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.
- Gröning, K.** (2000). Institutionelle Mindestanforderungen bei der Pflege von Dementen. In P. Tackenberg & A. Abt-Zegelin (Hrsg.), *Demenz und Pflege. Eine interdisziplinäre Betrachtung* (S. 83-95), Frankfurt am Main: Mabuse-Verlag.
- Grond, E.** (2003), *Pflege Demenzkranker*. Hannover: Brigitte Kunz Verlag.
- Grond, E.** (2000). Beziehungspflege mit Demenzkranken. In H. C. Berghaus, K. H. Knapic & U. Sievert (Hrsg.), *Kommunikation und Kooperation in der Altenhilfe* (S. 14-25). Köln: Kuratorium Deutsche Altershilfe.
- Gunzelmann, T.** (1991). Problemsituation und Beratung von Angehörigen dementiell erkrankter älterer Menschen: Stand von Forschung und Praxis. *Zeitschrift für Gerontopsychologie und –psychiatrie*, 4 (1), 41-56.
- Hamborg, M., Entzian, H., Huhn, S. & Kämmer, K.** (2003). *Gewaltvermeidung in der Pflege Demenzkranker. Modelle für alle Fälle*. Stuttgart: Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft mbH.
- Hébert, R., Bravo, G. & Prévile, M.** (2000). Reliability, Validity and Reference Values of the Zarit Burden Interview for Assessing Informal Caregivers of Community-Dwelling Older Persons with Dementia. *Canadian Journal on Aging*, 19 (4), 494-507.
- Hirsch, R. D.** (1997). Möglichkeiten und Aspekte der Psychotherapie bei Demenzkranken. In K. H. Remlein & G. Nübel (Hrsg.), *Dementielle Lebenswelten begleiten behandeln erforschen* (S. 30-61). Gütersloh: Jakob van Hoddiss.
- Hooker, K., Bowman, S. R., Coehlo, D. P., Lim S. R., Kaye, J. Guariglia, R. & Fuzhong, L.** (2002). Behavioral Change in Persons With Dementia: Relationships With Mental and Physical Health of Caregivers. *Journal of Gerontology: Psychological sciences*, 57B (5), 453-460.
- Huang, H. L., Shyu, Y. L., Chen, M.-C., Chen, S. T. & Lin, L.** (2003). A pilot study on a home-based caregiver training program for improving caregiver self-efficacy and decreasing the behavioral problems of elders with dementia in Taiwan. *International Journal of Geriatric Psychiatry*, 18 (4), 337-345.

- Hughes, J. C., Hope, T., Savulescu, J. & Ziebland, S.** (2002). Carers, ethics and dementia: a survey and review of the literature. *International Journal of Geriatric Psychiatry*, 17 (1), 35-40.
- Hummert, M. L. & Nussbaum, J. F.** (2001). Aging Communication and Health. Linking Research and Practice for Successful Aging. In: LEA, (Hrsg.) Mahwah, New Jersey and London.
- Jaeger, U.** (2003). Das Bundesmodellprodukt "Zentrum für Pflege, Fortbildung und Praxisforschung bei Demenzerkrankungen" in Berlin-Pankow. In Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V. (Hrsg.), *Gemeinsam handeln* (101-107). Berlin, Meta Data.
- Jakob, A., Busse, A., Riedel-Heller, S. G., Pavlicek, M., & Angermeyer, M. C.** (2002). Prävalenz und Inzidenz von Demenzerkrankungen in Alten- und Altenpflegeheimen im Vergleich mit Privathaushalten. *Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie*, 35, 474-481.
- Jonas, I.** (2000). Pflegeheim-Modell mit Zukunft – für mehr Lebensqualität. *Pro Alter*, 4, 38-42, 33-37.
- Jonas, I.** (2000). Türen in eine verschlossene Welt öffnen. *Pro Alter*, 2, 24-34.
- Jonas, I.** (2000). Handeln nicht nur fachlich, sondern auch sittlich begründet. *Pro Alter*, 4, 33-37.
- Kämmer, K.** (2002). Der Beitrag professioneller Pflege zur Lebensweltgestaltung von Menschen mit Demenz. *Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie*, 35, 186-189.
- Kämmer K., Klein, S. & Schmidt, J.** (1996). Spezielle Berufsgruppen. Qualität in der Gerontopsychiatrischen Pflege. In C. Wächtler (Hrsg.), *Demenz. Die Herausforderung* (S. 317-321). Singen: Verlag Egbert Ramin.
- Keating, N., Fast, J., Dosmann, D. & Eales, J.** (2001). Services Provided by Informal and Formal Caregivers to Seniors in Residential Continuing Care. *Canadian Journal on Aging*, 20 (1), 23-45.
- Kanowski, S.** (2000). Aufgaben und Verantwortung professioneller Pflegekräfte im Rahmen ambulanter, teilstationärer und stationärer Betreuung. In Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V. (Hrsg.), *Brücken in die Zukunft - Bridges into the future* (37-42). Berlin: Meta Data.
- Killeen, J.** (2001). Involving people with dementia and their carers in developing service. In C. Cantley (Hrsg.), *Dementia Care* (S. 278-294). Buckingham: Open University Press.
- Klie, T.** (1998). Pflege im sozialen Wandel. *Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie*, 31, 387-391.
- Klie, T. & Schmidt, R.** (2002). Begleitung von Menschen mit Demenz – Bestandsaufnahme und Formulierung demenzpolitischer Desiderate und Optionen. *Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie*, 35, 199-209.
- Koch-Straube, U.** (2002). Qualität im Altenpflegeheim – eine bewohnernahe Perspektive. In G. Igl, D. Schiemann, B. Gerste & J. Klose (Hrsg.), *Qualität in der Pflege. Betreuung und Versorgung von pflegebedürftigen alten Menschen in der stationären und ambulanten Altenhilfe* (S. 147-157). Stuttgart: Schattauer.

Kooij van der, C. (2000). Herausforderung an Pflegewissen und Pflegewissenschaft. In P. Tackenberg & A. Abt-Zegelin (Hrsg.), *Demenz und Pflege. Eine interdisziplinäre Betrachtung* (S. 62-74), Frankfurt am Main: Mabuse-Verlag.

Koslowski, K., Montgomery, R. J. V. & Karner, T. X. (1999). Differences in the Perceived Need for Assistive Services by Culturally Diverse Caregivers of Persons With Dementia. *Journal of Applied Gerontology*, 18 (2), 239-256.

Krullewitch, H., London M. R., Skakel, V. J., Lundstedt, G. J., Thomason, H. & Brummel-Smith, K. (2000). Assessment of Pain in Cognitively Impaired Older Adults: A Comparison of Pain Assessment Tools and Their Use by Nonprofessional Caregivers. *American Geriatrics Society*, 48, 1607-1611.

Kunz, R. (2001/2002). Palliative Care für kommunikationsunfähige (demente) Patienten. *Die Hospiz-Zeitschrift*, 3 (8), 12-14.

Kutschke, A. (1999). Auf Spurensuche. Gute Pflege eines Demenzkranken setzt viel Wissen über ihn voraus. *Heim+Pflege*, 10, 108-112.

Lehmacher, C. & Trabitzsch, A. (1999). Patienten mit Demenz – eine Herausforderung für die Pflege. *Heilberufe*, 51 (10), 10-15.

Leidinger, F., Pittrich, W. & Spöhring, W. (1995). Grauzonen der Psychiatrie. Die gerontopsychiatrische Versorgung auf dem Prüfstand. Bonn: Psychiatrie-Verlag.

Lepthin, T. (1999). Ein Pflegekonzept muss gelebt werden. Wie sollen Mitarbeiter mit demenzkranken Bewohnern umgehen? *Heim + Pflege*, 2, 76-78.

Logiudice, D., Waltrowicz, W., Brown, K., Burrows, C., Ames, D. & Flicker, L. (1999). Do memory clinics improve the quality of life of carers? A randomized pilot trial. *International Journal of Geriatric Psychiatry*, 14 (8), 626-632.

MacRae, H. (2002). The identity maintenance work of family members of persons with Alzheimer's disease. *Canadian Journal on Aging / La Revue canadienne du vieillissement*, 21 (3), 405-415.

Maciejewski, B. (2000). Lachen ist die beste Medizin. *Pro Alter*, 3, 57-63.

Maciejewski, B., Sowinski, C., Besselmann, K. & Rückert, W. (2002). Kommunikationshilfen für beruflich und privat Pflegenden. *Pro Alter*, 3, 12-17.

Maciejewski, B. & Reuß, M. (2002). Lebensstil-Gruppen in holländischen Pflegeeinrichtungen. *Pro Alter*, 35 (3), 23-27.

Maciejewski, B. (2003). Vom Wert der Erinnerungen bei der Kommunikation mit Menschen mit Demenz. *Pro Alter*, 1, 44-49.

Matter, C. & Späth, C. (1998). Belastung und Belastungserleben pflegender Angehöriger durch Tag-Nacht-Rhythmus-Störungen Demenzkranker. *Zeitschrift für Gerontopsychologie und -psychiatrie*, 11 (2), 51-59.

Meier, D., Ermini-Fünfschilling, D., Monsch, A. U. & Stähelin, H. B. (1999). Pflegenden Familienangehörige von Demenzpatienten. *Zeitschrift für Gerontopsychologie & -psychiatrie*, 12 (2), 85-96.

Müller-Hergl, C. (1999). Oft trägt der Schein. *Heim und Pflege*, 3, 98-103.

Müller-Hergl, C. (2003). Das Besondere pflegerischen Handelns. Die Herausforderung sozialer Beziehungen. In U. Schindler (Hrsg.), *Die Pflege demenziell Erkrankter neu erleben* (67-75). Hannover: Vincentz Verlag

Müller-Hergl, C. (2000). Personen – Programme – Prozeduren. Perspektiven einer Weiterbildung für Demenzpflege und Gerontopsychiatrie im Praxisverbund. In P. Tackenberg & A. Abt-Zegelin (Hrsg.), *Demenz und Pflege. Eine interdisziplinäre Betrachtung* (117-131), Frankfurt am Main: Mabuse-Verlag.

Müller-Hergl, C. (2000). Demenz zwischen Angst und Wohlbefinden: Positive Personarbeit und das Verfahren des Dementia Care Mapping. In P. Tackenberg & A. Abt-Zegelin (Hrsg.), *Demenz und Pflege. Eine interdisziplinäre Betrachtung* (S. 248-261), Frankfurt am Main: Mabuse-Verlag.

Murphy, E. (2000). Priorities in dementia service: The interaction of purchasers and providers. *International Journal of Geriatric Psychiatry*, 15 (8), 746-750.

Neumann, E.-M. (2003). Demenzkranke verstehen – Leben gemeinsam gestalten Sozial- und verhaltenswissenschaftliche Ansätze der Krankheitsbewältigung. In Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V. (Hrsg.), *Gemeinsam handeln* (21-29). Berlin, Meta Data

Niepel, T. (2002). Einbindung der Wohnungsanpassung in Betreuungsangebote für Demenzkranke – ein Modellprojekt des Landes NRW. In Kuratorium Deutsche Altershilfe (Hrsg.), *Demenzbewältigung in den eigenen vier Wänden Workshop-Dokumentation* (164-180). Köln: Kuratorium Deutsche Altershilfe.

Norberg, A. (2001). Communication in the Care of People with Severe Dementia. In M. L. Hummert & J. F. Nussbaum (Hrsg.), *Aging, Communication, and Health Linking Research and Practice for Successful Aging* (S. 157-173). Mahwah: Lawrenz Erlbaum Associates, Publishers.

Orange, J. B. (2001). Family Caregivers, Communication, and Alzheimer's Disease. In M. L. Hummert & J. F. Nussbaum (Hrsg.), *Aging, Communication, and Health Linking Research and Practice for Successful Aging* (S. 225-248). Mahwah: Lawrenz Erlbaum Associates, Publishers.

Oppikofer, S., Albrecht, K., Schelling, H. R. & Wettstein, A. (2002). Die Auswirkungen sozialer Unterstützung auf das Wohlbefinden dementer Heimbewohnerinnen und Heimbewohner. *Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie*, 35, 39-48.

Proctor, R., Martin, C. & Hewison, J. (2002). When a little knowledge is a dangerous thing: a study of carers' knowledge about dementia, preferred coping style and psychological distress. *International Journal of Geriatric Psychiatry*, 17 (12), 1133-1139.

Raabe, H. (2001). „Sie müssen nichts verändern, aber sie verändern doch viel“. *Pro Alter*, 3, 21-26.

Raabe, H. (2002). Beobachten, verstehen, verändern. *Pro Alter*, 3, 7-11.

Raabe, H. (2002). Wege zum Wohlbefinden bei Demenz. *Pro Alter*, 35 (3), 6-11.

Reggentin, H. & Dettbarn-Reggentin, J. (2003). Vollzeitjob Angehörigenpflege. *Häusliche Pflege*, 7, 28-31.

Romero, B. & Wenz, M. (2002). Konzept und Wirksamkeit eines Behandlungsprogrammes für Demenzkranke und deren Angehörige. *Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie*, 35, 118-128.

Rückert, W. (2000). Türöffnungskonzept des KDA zum „Erträglich-Machen“ der Demenz. In P. Tackenberg & A. Abt-Zegelin (Hrsg.), *Demenz und Pflege. Eine interdisziplinäre Betrachtung* (S. 63-75). Frankfurt am Main: Mabuse-Verlag.

Rupflin, T. (1999). Eine ganze Stadt will Demenzkranke besser verstehen. *Pro Alter*, 4, 71-73.

Ryan, E. B. & Knong See S. T. (1998). Sprache, Kommunikation und Altern. In R. Fiehler & C. Thimm (Hrsg.), *Sprache und Kommunikation im Alter* (S. 57-71). Opladen/Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.

Sachweh, S. (1998). „So frau adams guck mal ein feines bac-spray gut.“ In R. Fiehler & C. Thimm (Hrsg.), *Sprache und Kommunikation im Alter* (S. 143- 160). Opladen/Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.

Sachweh, S. (2002). „Noch ein Löffelchen“ Effektive Kommunikation in der Altenpflege. Bern: Hans Huber.

Schacke, C. & Zank, S. (1998). Zur familiären Pflege demenzkranker Menschen: Die differentielle Bedeutung spezifischer Belastungsdimensionen für das Wohlbefinden der Pflegenden und die Stabilität der häuslichen Pflegesituation. *Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie*, 31, 355-361.

Schecker, M. (1998). Sprache und Demenz. In R. Fiehler & C. Thimm (Hrsg.), *Sprache und Kommunikation im Alter* (S. 278-292). Opladen/Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.

Scheffel, F. (2000). Lebenswelt in der Pflege: Anforderungen an die berufliche Pflege. Lage: Jacobs.

Schindler, U. (2000). Pflege nach Intuition und Sachverstand. *Heim + Pflege*, 8, 313-315.

Schmidt, R. (2002). Unterstützung der Laienpflege. Die Schnittstelle zwischen Laienpflege und professioneller Pflege. In G. Igl, D. Schiemann, B. Gerste & J. Klose (Hrsg.), *Qualität in der Pflege. Betreuung und Versorgung von pflegebedürftigen alten Menschen in der stationären und ambulanten Altenhilfe* (S. 191-200). Stuttgart: Schattauer.

Schmidt, R. (2002). Pflegerische Versorgung und Demenz. Analysen zu Handlungsoptionen und Veränderungsimpulsen. Regensburg: Transfer Verlag.

Schröder, S. G. (2000). Geborgenheit als Prinzip der Pflege von Demenzkranken. In P. Tackenberg & A. Abt-Zegelin (Hrsg.), *Demenz und Pflege. Eine interdisziplinäre Betrachtung* (S. 175-181), Frankfurt am Main: Mabuse-Verlag.

Schützendorf, E. (1998). Stille Begegnungen. *Pflegen Ambulant*, 4, 14-18.

Schüler, G. & Neidhard, A. (2003). Die Betreuung Demenzkranker und ihrer Angehörigen: Bedarfe, Therapien und Informationsbereitstellung. In Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg.), *Forum Altenhilfe. Ehrenamtlichkeit und Professionalität bei der Betreuung Demenzkranker* (S. 65-75). Bonn: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

- Schulz, R., O'Brien, A., Czaja, S., Ory, M., Norris, R., Martire, L. M., Belle, S. H., Burgio, L., Gitlin, L., Coon, D., Burns, R., Gallagher-Thompson, D. & Stevens, A. (2002).** Dementia Caregiver Intervention Research: In Search of Clinical Significance. *Gerontologist*, 42 (5), 589-602.
- Schwarz, G. & Wojnar, J. (1999).** Strategien zur Mitarbeiterqualifizierung für die Arbeit mit Demenzkranken. Diakonie Diakonisches Werk Württemberg (Hrsg.), *Demenz – Eine Herausforderung für Einrichtungen der Altenhilfe, Dokumentation einer Fachtagung im April 1999* (S. 71-86). Stuttgart
- Schwerdt, R. & Tschainer, S. (2002).** Spezifische Anforderungen an die Pflege dementiell erkrankter Menschen. In Deutsches Zentrum für Altersfragen (Hrsg.), *Hochaltrigkeit und Demenz als Herausforderung an die Gesundheits- und Pflegeversorgung. Expertisen zum Vierten Altenbericht der Bundesregierung, Band III* (S. 181-287). Hannover: Vincentz.
- Small, G. W., McDonnell, D. D., Brooks, R. L. & Papadopoulos, G. (2002).** The Impact of Symptom Severity on the Cost of Alzheimer's Disease. *American Geriatrics Society*, 50, 321-327.
- Smyth, K. A. & Milidonis, M. K. (1999).** The relationship between normative beliefs about help seeking and the experience of caregiving in Alzheimer's disease. *Journal of Applied Gerontology*, 18 (2), 222-238.
- Sörensen, S., Pinquart, M. & Duberstein, P. (2002).** How Effective Are Interventions With Caregivers? An Updated Meta-Analysis. *Gerontologist*, 42 (3), 356-372.
- Sowinski, C. (2002).** Nähe und Distanz – ein Problem in der Pflege. *Pro Alter*, 3, 18-22.
- Sowinski, C. (2002).** Rückkehr der Mehrbettzimmer. *Pro Alter*, 3, 28-33.
- Sowinski, C. (2003).** Grenzüberschreitungen bei der Intimpflege. In U. Schindler (Hrsg.), *Die Pflege demenziell Erkrankter neu erleben* (S. 67-75). Hannover: Vincentz Verlag.
- Späth, C. & Matter, C. (1998).** Tagestruktur Demenzkranker in der häuslichen Pflege und ihre Beziehung zu Tag-Nacht-Rhythmus-Störungen. *Zeitschrift für Gerontopsychologie und –psychiatrie*, 11 (2), 61-67.
- Talerico, K. A., Evans, L. K. & Strumpf, N. E. (2002).** Mental Health Correlates of Aggression in Nursing Home Residents With Dementia. *Gerontological Society of America*, 42 (2), 169-177.
- Trede-Kretschmer, E. & Laade, H. (1999).** Handlungskonzepte für den stationären Alltag im Umgang mit Demenzkranken. Diakonie Diakonisches Werk Württemberg (Hrsg.), *Demenz – Eine Herausforderung für Einrichtungen der Altenhilfe, Dokumentation einer Fachtagung im April 1999* (S. 54-70). Stuttgart
- Tschainer, S. (1999).** Demenz und Pflegebedürftigkeit aus der Sicht der Deutschen Alzheimer Gesellschaft. In H. Bickel (Hrsg.), *Demenz und Pflegebedürftigkeit* (S. 53-61). München: Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V.
- Tschainer, S. (2002).** Alltagsprobleme und Maßnahmefelder. In Kuratorium Deutsche Altershilfe (Hrsg.), *Demenzbewältigung in den eigenen vier Wänden Workshop-Dokumentation* (30-43). Köln: Kuratorium Deutsche Altershilfe.
- Tune, P. & Bowie, P. (2000).** The quality of residential and nursing-home care for people with dementia. *Age and Ageing*, Vol. 29, No. 4, (325-328).

- Vittoria, A. K.** (1999). Preserving Selves. *Research on Aging*, 20, (1), 91-136.
- Wagener, R., Berkemeyer, C., Hock, G., Schneider, A., Winterberg, C. & Ulmer, E.-M.** (1998). Essen und Trinken bei Menschen mit Alzheimer-Demenz. *Pflege*, 11, 89-95.
- Wald, C., Fahy, M., Walker, Z. & Livingston, G.** (2003). What to tell dementia caregiver – the rule of threes. *International Journal of Geriatric Psychiatry*, 18 (4), 313-317.
- Warner, Mark L.** (2000). The Complete Guide to Alzheimer's Proofing Your home. *Canadian Journal on Aging*. West Lafayette IN: Purdue University, 1998. Vol. 19, No.1, (357-369).
- Wettstein, A. & Hanhart, U.** (2001). Anpassen der Beschäftigung von Demenzkranken als Milieuthherapie zur regelmäßigen Stimulation durch angenehm erlebte Aktivitäten. In Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V. (Hrsg.), *Brücken in die Zukunft - Bridges into the future* (S. 473-481). Berlin: Meta Data.
- Wilhelm, H.-J.** (1998). Gefangene ihrer Wahrheit. Wenn alles Wahrheit wird, wird die Wüste zum Weg. *Pflege*, 11, 275-280.
- Wilms, H.-U., Baltes, M. M. & Kanowski, S.** (1998). Demenzerkrankungen und Alltagskompetenz: Effekte auch jenseits von ADL und IADL. *Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie*, 31, 263-270.
- Wilz, G., Gunzelmann, T., Adler, C. & Brähler, E.** (1998). Gruppenprogramm für pflegende Angehörige von Demenzkranken. *Zeitschrift für Gerontopsychologie und –psychiatrie*, 11, (2), 97-106.
- Wojnar, J.** (1999). Demenz und Pflegebedürftigkeit aus der Sicht von stationären Pflegeeinrichtungen. In H. Bickel (Hrsg.), *Demenz und Pflegebedürftigkeit* (S. 63-71). München: Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V.
- Wojnar, J.** (2001). Nichtmedikamentöse Behandlung Demenzkranker. In Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V. (Hrsg.), *Brücken in die Zukunft - Bridges into the future* (S. 493-502). Berlin: Meta Data.
- Wojnar, J.** (2001). Demenzkranke verstehen. In P. Dürrmann (Hrsg.), *Besondere stationäre Dementenbetreuung* (S. 35-41). Hannover: Vincentz Verlag.
- Zank, S. & Schacke, C.** (2002). Evaluation of Geriatric Day Care Units: Effects on Patients and Caregivers. *Journal of Gerontology: Psychological Sciences*, 57B (4), 348-357.